

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16284
Freitag, 06. Mai 2022

LK Österreich trauert um agrarpolitisches Mastermind Rupert Lindner	1
FAO-Lebensmittelpreisindex gibt im April nach Allzeit-Hoch nach	2
Sorge um Erträge lässt Terminmärkte für neue Ernten 2022 heiß laufen	3
Erste Getreidelieferung aus der Ukraine über den Grünen Korridor erreicht Österreich	4
EU-Schweinemarkt: Flaute im Fleischgeschäft lässt die Preise sinken	4
Pressegespräch 50 Jahre Ländliches Fortbildungsinstitut - Zukunft der Weiterbildung	5
Genuss-Festival: Köstinger eröffnet größtes Kulinarik-Event im Herzen Wiens	6
LK OÖ: Spargelstechen bei "AfterWork am Bauernhof"	7

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

LK Österreich trauert um agrarpolitisches Mastermind Rupert Lindner

Moosbrugger würdigt Jahrzehnte prägende und menschlich hochgeschätzte Persönlichkeit

Wien, 6. Mai 2022 (aiz.info). - Mit Rupert Lindner verstarb dieser Tage eine die österreichische und europäische Agrarpolitik über Jahrzehnte prägende und als Mensch hochgeschätzte Persönlichkeit. "Österreichs Landwirtschaft und mit ihr die Landwirtschaftskammer Österreich trauern um ein Mastermind. Rupert Lindner zeichnete sich durch unermüdlichen Einsatz für die Bäuerinnen und Bauern aus. Dabei stachen seine enorme Fachkenntnis, gepaart mit dem Sinn für Praxis des aktiven Betriebsführens, sein messerscharfer Verstand und das viele Schritte vorausgreifende, strategische Denken hervor. Auch sein geradliniges, direktes und gleichzeitig humorvolles Wesen wurde höchst geschätzt", würdigte **Josef Moosbrugger**, Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, Rupert Lindner.

"Als einen herausragenden Meilenstein seines Wirkens hinterlässt er - als dessen Architekt - das österreichische Agrarumweltprogramm ÖPUL. Damit gelang es in Österreichs Beitrittsverhandlungen zur EU 1994 letztendlich, den gordischen Knoten festgefahrener Positionen zu durchschlagen. Er hat entscheidend dazu beigetragen, für die heimische Landwirtschaft vorbildliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die ihr bis heute ihre Lebensfähigkeit sichern und europaweit als vorbildhaft gelten", betonte Moosbrugger, der Lindner 2018 auch mit dem Goldenen Verdienstzeichen der Landwirtschaftskammer Österreich auszeichnete.

Der aus Schwertberg in Oberösterreich stammende, 1954 geborene Bauernsohn Lindner absolvierte nach der Matura an der HBLA St. Florian das Studium der Agrarökonomie an der Universität für Bodenkultur in Wien. Von 1981 bis 2007 war er in der Landwirtschaftskammer Österreich tätig, vorerst in der wissenschaftlichen Aufarbeitung im Institut für Agrarpolitik und zuletzt als Leiter der Abteilung Marktpolitik. In dieser Funktion war der von seinen Kolleginnen und Kollegen sowie von der Mitarbeiterschaft scherzhaft, aber respektvoll genannte "Masta" hochgeschätzter Berater der LK-Führungsspitze und geachteter Verhandler in der Sozialpartnerschaft. 1991 übernahm er zusätzlich den elterlichen Betrieb, den er in seiner Freizeit mit großer Leidenschaft führte. 2007 wurde er ins Landwirtschaftsministerium als Leiter der strategisch wichtigen Abteilung "Agrarpolitische Grundlagen, Evaluierung ländlicher Entwicklung, Bewertung nachhaltiger Entwicklung" berufen.

Von 2015 bis zum Eintritt in den Ruhestand 2018 leitete er schließlich die Sektion "Landwirtschaft und ländliche Entwicklung". In diesen mehr als zehn Jahren gestaltete Lindner als wesentlicher Berater der Ressortspitze maßgeblich die österreichische Agrarpolitik mit. "Seine vielschichtige Expertise floss in die Gestaltung und Umsetzung des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raumes ein und war von wesentlicher Bedeutung für das Programm der Förderperiode 2014 bis 2020", so Moosbrugger. "Unser Dank gilt aber auch seiner Familie, die sein Aufgehen in der Berufung zur Agrarpolitik stets liebevoll unterstützte." (Schluss)

FAO-Lebensmittelpreisindex gibt im April nach Allzeit-Hoch nach

Rückgänge bei Pflanzenölen und Mais

Rom, 6. Mai 2022 (aiz.info). - Der FAO-Lebensmittelpreisindex ist im April 2022 gesunken, nachdem dieser im Vormonat deutlich nach oben gestiegen war. Der jüngste Rückgang beruht auf leichten Preisabschlägen bei Pflanzenölen und Getreide, teilte die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) heute, Freitag, mit. Im April 2022 lag der FAO-Lebensmittelpreisindex bei durchschnittlich 158,5 Punkten und damit 0,8% unter dem im März erreichten Allzeit-Hoch. Der FAO-Lebensmittelpreisindex bildet monatliche Preisänderungen eines Korbs international gehandelter Nahrungsmittelrohstoffe ab.

Der FAO-Pflanzenölpreisindex ging im April um 5,7% zurück und büßte damit fast ein Drittel seines im März registrierten Anstiegs ein. Verantwortlich dafür war laut FAO eine gedrosselte Nachfrage, die sich in niedrigeren Preisen für Palm-, Sonnenblumen- und Sojaöl niederschlug. Dabei bremsten Unsicherheiten hinsichtlich der Exportverfügbarkeiten in Indonesien, dem weltweit führenden Exporteur von Palmöl, einen weiteren Rückgang der Notierungen.

Der FAO-Getreidepreisindex gab im April um 0,7 Punkte nach, was sich in erster Linie aus dem Rückgang der weltweiten Maispreise um 3% ergab. Die internationalen Notierungen für Weizen stiegen dagegen um 0,2%, bedingt durch die anhaltende Blockade wichtiger Häfen in der Ukraine sowie Bedenken hinsichtlich der Erntebedingungen in den USA. Größere Weizenlieferungen aus Indien und unerwartet hohe Exporte aus Russland zügelten das Preisplus bei dieser Kulturart.

Unterdessen stieg der FAO-Zuckerpreisindex um 3,3%. Treibende Faktoren waren höhere Ethanolpreise sowie Bedenken über den langsamen Beginn der Ernte 2022 in Brasilien, dem weltgrößten Zuckerexporteur.

Neuer Rekord bei Fleisch

Ein neues Rekordhoch erreichte der FAO-Fleischpreisindex mit +2,2% gegenüber dem Vormonat. Die FAO berichtete von Preiszuwächsen für Geflügel-, Schweine- und Rindfleisch. Dabei wurden die Geflügelfleischpreise durch Unterbrechungen der Exporte aus der Ukraine und zunehmende Ausbrüche der Vogelgrippe in der nördlichen Hemisphäre beeinflusst. Im Gegensatz dazu lagen die Notierungen für Schaffleisch im Durchschnitt geringfügig niedriger.

Der FAO-Milchpreisindex kletterte im April um 0,9% nach oben. Den Ausschlag dafür gab die anhaltende weltweite Versorgungsknappheit, da die Milchproduktion in Westeuropa und Ozeanien weiterhin unter ihrem saisonalen Niveau lag. Weltweit stiegen die Butterpreise nach einem Nachfrageschub im Zusammenhang mit der derzeitigen Knappheit bei Sonnenblumenöl und Margarine am stärksten, so die FAO. (Schluss) hub

Sorge um Erträge lässt Terminmärkte für neue Ernten 2022 heiß laufen

Moderate Brotgetreideumsätze in Österreich - Erster Getreidezug aus Ukraine in Österreich

Wien, 6. Mai 2022 (aiz.info). - Eine Hitzewelle in Indien, das um die kommende Weizenernte fürchtet und Gerüchte um einen Exportstopp aufkommen lässt, weiterhin schlechte Bonitierungen der Winterungen in den USA sowie eine verzögerte Frühjahrssaat, Trockenheit in Südamerika und zuletzt auch in Frankreich aufkeimende Furcht vor Trockenschäden ließen diese Woche nach einer Abkühlung die Terminmärkte für die neue Ernte 2022 wieder heiß laufen. Die EU-Kommission schätzt die Weizenexporte der Union 2022/23 zwar weiterhin auf hohem Niveau, reduzierte aber gleichzeitig die Ernteerwartung wegen Trockenheit in einigen Regionen um 1,2 Mio. t. Ebenso nahm sie die Prognose für die Maisernte um 0,6 Mio. t zurück.

Zudem zeichnet sich als Ziel der russischen Aggression gegen die Ukraine immer deutlicher ab, dass auch die Ausschaltung des Mitbewerbers Russlands auf den internationalen Agrarmärkten ein Ziel des Krieges ist. Es mehren sich Berichte von der Zerstörung der ukrainischen Schieneninfrastruktur - auf der nicht nur Waffen ins Land gelangen, sondern auch nach Schließung der Schwarzmeerhäfen zunehmend die Ausfuhren von Getreide, Mais und Ölsaaten erfolgen, sowie über Diebstähle von Getreidelagern in besetzten Gebieten. Als Ergebnis des dieswöchigen Gipfels zur Sicherheit der Lebensmittelversorgung berichtete Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger**, im Zuge der Verstärkung von Rohstofflieferungen aus der Ukraine sei ein erster Zug der ÖBB Rail Cargo mit Futtermais in Aschach eingetroffen.

Von moderaten Umsätzen mit Brotgetreide in der abgelaufenen Handelswoche ist am österreichischen Kassamarkt die Rede. Der noch nicht gedeckte Restbedarf der Mühlen bis zum Anschluss an die neue Ernte sei saisonüblich aber nur mehr überschaubar. Die Notierungen an der Wiener Produktenbörse blieben am Mittwoch dieser Woche ziemlich stabil. Interesse herrsche allerdings an Weizen der kommenden Ernte, und es seien trotz zurückhaltenden Angebots auch Abschlüsse getätigt worden. Allerdings wurde neuerntiger Brotweizen weder aus inländischem Anbau noch aus Einfuhren aus dem EU-Raum notiert. Preisnotierungen von Futterweizen-Käufen aus der Ernte 2002 im EU-Umfeld lassen aber auf anhaltend hohe Preise schließen.

Die wieder aufgenommenen Importe aus der Ukraine von Futtergetreide, Mais und Ölsaaten hätten jedoch bei diesen Produkten einen gewissen Preisdruck ausgeübt. Da aber gleichzeitig am Markt Verwirrung herrsche, ob Serbien jetzt Exporte auch nach der Wahl blockiert oder nicht, hätten Verarbeiter hierzulande zumindest weitere Maiseinkäufe getätigt.

Die jüngsten Lieferungen von Sonnenblumen und Sojabohnen aus der Ukraine hätten demgegenüber den Kaufwillen von Ölmühlen für Rohstoff alter Ernte aus regionaler Herkunft völlig zum Erliegen gebracht. So seien sogar bestehende Kontrakte deswegen storniert, die Verarbeitung stillgelegt, allenfalls vorhandener Rohstoff weiterverkauft sowie die im Juni üblichen Zeitfenster für Wartungsarbeiten großzügig ausgedehnt worden. (Schluss) pos

Erste Getreidelieferung aus der Ukraine über den Grünen Korridor erreicht Österreich

Köstinger: Versorgung mit Agrarrohstoffen und Lebensmitteln aufrechterhalten

Wien, 6. Mai 2022 (aiz.info). - Über den Grünen Korridor ist heute, Freitag, der erste Zug mit 1.450 t Futtermais aus der Ukraine in Österreich angekommen. Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger** hatte sich beim Gipfel zur Lebensmittelversorgungssicherheit für die Schaffung Grüner Korridore ausgesprochen, um Rohstofflieferungen weiter zu ermöglichen, denn aufgrund des Krieges können derzeit nur 10% der bisherigen Getreidemengen pro Monat aus der Ukraine exportiert werden. "Indem wir Lieferungen durch die Schaffung Grüner Korridore ermöglichen, helfen wir der Ukraine, die ihre Waren sonst nicht exportieren könnte. Und wir helfen, die Versorgung mit landwirtschaftlichen Rohstoffen und Lebensmitteln aufrechtzuerhalten", betonte Köstinger.

Österreich soll verstärkt als Drehscheibe für Rohstofflieferungen aus der Ukraine auch in andere Länder fungieren. Ab Mai sollen über die Route Oblast Ternopil, Westukraine, Getreideheber Agrosem zwei Lieferungen pro Monat in Aschach an der Donau eintreffen. Der übliche Exportweg für Rohstoffe über die Häfen am Schwarzen Meer wie in Odessa oder am Asowschen Meer ist aufgrund des Krieges für die Ukraine derzeit nahezu unmöglich. Allein die Zerstörung des Hafens in Odessa betrifft Lieferungen von 200.000 t pro Tag auf vier Schiffen.

Durchgeführt werden die Agrartransporte aus der Ukraine über den Grünen Korridor von der ÖBB Rail Cargo Group (RCG). Bereits seit Beginn des Krieges in der Ukraine ist die RCG aktiv und hat von März bis April 2022 jeden zweiten Tag Getreidezüge aus der Ukraine nach Deutschland organisiert. In Summe wurden dabei 60.000 t Getreide transportiert. "Einerseits unterstützen wir bei Hilfstransporten, andererseits wollen wir einen kleinen Beitrag zum wirtschaftlichen Überleben der Ukraine leisten. Daher fahren wir regelmäßig Getreidetransporte aus der Ukraine nach Europa und wollen das in nächster Zeit auch noch verstärken", erklärte ÖBB-Vorstandsvorsitzender **Andreas Matthä**

Üblicherweise liegt der globale Exportanteil der Ukraine für Sonnenblumenöl bei 52%, für Mais bei 16% und für Weizen bei 15%. Aktuelle Schätzungen für 2022 gehen von 30 bis 50% Ernteeinbußen in der Ukraine durch den Krieg aus. Derzeit liegt die Milchproduktion in dem Land rund 22% unter dem gewohnten Niveau. Durch die Minderproduktion droht eine Unterversorgung für 12 Mio. Menschen. (Schluss)

EU-Schweinemarkt: Flaute im Fleischgeschäft lässt die Preise sinken

Österreich: Mastschweine-Notierung gibt um 12 Cent nach

Wien, 6. Mai 2022 (aiz.info). - Für den EU-Schweinemarkt kam das erhoffte Grillwetter nicht und so auch kein Schwung ins Fleischgeschäft. Obwohl insgesamt das Schlachtschweineangebot im Vorjahresvergleich unterdurchschnittlich ausfällt, schafft es der Fleischmarkt nicht, diese Mengen aufzunehmen. Volle Gefrierlager und ein inflationsgebremster Fleischabsatz werden seitens der Fleischunternehmen dafür verantwortlich gemacht. In der Folge musste in Deutschland die

Vereinigung der Erzeugergemeinschaften ein sattes Minus von 15 Cent zur Kenntnis nehmen. Die übrigen EU-Länder, die mit Ausnahme von Spanien überwiegend unter dem deutschen Preisniveau lagen, erwarten ebenfalls Preisdruck, wohl auch deshalb, weil der Export Richtung Asien zurzeit keine erhofften Impulse setzt.

Auch in Österreich führte der stockende Fleischabsatz zu Staubildung vor den Schlachtbetrieben. Nicht wenige Partien schlachtreifer Schweine mussten den einen oder anderen Tag nach hinten verschoben werden. Der Fleischhandel registriert nach den Preiserhöhungen der letzten Wochen verhaltene Kauflaune und ein Absatzminus im Bereich von 10 bis 20%, teilt **Johann Schlederer**, Geschäftsführer der Österreichischen Schweinebörse, mit. Vor diesem Hintergrund musste auch an der heimischen Schweinebörse die Erzeugerseite den Forderungen der Abnehmer weitgehend entgegenkommen und für die neue Woche ein Minus von 12 Cent fixieren. Die Mastschweine-Notierung liegt damit bei 1,94 Euro (Berechnungsbasis: 1,84 Euro) je kg Schlachtgewicht. (Schluss)

Pressegespräch 50 Jahre Ländliches Fortbildungsinstitut - Zukunft der Weiterbildung

Donnerstag, 12. Mai 2022, 9 Uhr, Steiermarkhof, Ekkehard-Hauer-Straße 33, 8052 Graz

Wien, 6. Mai 2022 (aiz.info). "Krise als Chance - Bildung im Spannungsfeld von Digital und Analog" lautet das Motto des 50-Jahr-Jubiläums des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI), das am 12. Mai 2022 am Steiermarkhof in Graz gefeiert wird. Mit jährlich mehr als 10.000 Kursen und 300.000 Teilnahmen stellt das LFI heute eine der erfolgreichsten Bildungseinrichtungen im ländlichen Raum dar. Welche zentrale Weiterentwicklungen das Institut insbesondere seit Corona erlebt und welche Zukunftsfelder in der ländlichen Aus- und Weiterbildung für Erwachsene - im Sinne von bäuerlichen Familienbetrieben und Konsumenten - verstärkt behandelt werden sollen, steht im Fokus beim Pressegespräch "50 Jahre Ländliches Fortbildungsinstitut - Zukunft der Weiterbildung" am Donnerstag, 12. Mai 2022, 9 Uhr, Steiermarkhof, Ekkehard-Hauer-Straße 33, 8052 Graz. Gesprächspartner sind Maria Hutter, Vorsitzende des LFI Österreich, Josef Moosbrugger, Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, und Franz Titschenbacher, Präsident der LK Steiermark.

Per kurzer Live-Schaltung in den Kuhstall wird auch "ManiKÜHE", ein neues Farminar als Beispiel für innovative Bildungsformate vorgestellt. Um Anmeldung für das Pressegespräch oder die Festveranstaltung wird gebeten unter c.jung-leithner@lk-oe.at oder rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at.

Online kann das Pressegespräch als Zoom-Meeting verfolgt werden. Der Link dazu: <https://zoom.us/j/98121115606?pwd=aFJPMGRHckJ3Wi85T0FIbWVWWXFEz09; Meeting-ID: 98121115606; Kenncode: 391306>. (Schluss) - APA OTS 2022-05-06/10:46

Genuss-Festival: Köstinger eröffnet größtes Kulinarik-Event im Herzen Wiens

6. bis 8. Mai im Wiener Stadtpark - 100 „AMA Genuss Region“-Stände mit kulinarischen Highlights

Wien, 6. Mai 2022 (aiz.info). - " Ich freue mich sehr, dass unser "Genuss-Festival" nach zweijähriger Corona-bedingter Pause wieder seine Zelte im Wiener Stadtpark aufschlägt. Ab heute bis Sonntag steht die kulinarische Vielfalt unseres Landes im Mittelpunkt. Besucherinnen und Besucher erwarten 100 'AMA Genuss Region'-Stände mit Schmankerln aus ganz Österreich. Hier können Sie nicht nur kosten und sich die eine oder andere Spezialität mit nach Hause nehmen, sondern auch die Menschen kennenlernen, die hinter diesen qualitätsgeprüften Produkten stehen. Kommen Sie vorbei, der Eintritt ist frei", so Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** bei der Eröffnung des 13. "Genuss-Festivals" - dem größten Kulinarik-Event im Herzen Wiens.

Heuer neu am "Genuss-Festival" ist, dass ausschließlich qualitäts- und herkunftsgesicherte Produkte und Betriebe mit dem Gütesiegel "AMA Genuss Region" vertreten sind. "Als Landwirtschaftsministerin und als Tourismusministerin ist es mir ein Herzensanliegen, die kulinarische Vielfalt unseres Landes vor den Vorhang zu holen. Mein Ziel ist es, Österreich als die Kulinarik-Destination Europas zu positionieren. Mit unserem neuen Gütesiegel 'AMA Genuss Region' haben wir einen wichtigen Meilenstein dazu gesetzt", so Köstinger.

Hinter dem Gütesiegel steht ein freiwilliges Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem für Direktvermarkter, Manufakturen und Gastronomiebetriebe mit einer gemeinsamen Vermarktungs- und Vertriebsstrategie. "Durch regionale Herkunft und die hohe Qualität der Produkte wird ein spürbarer und nachhaltiger Mehrwert für unsere Bäuerinnen und Bauern, aber auch für den Tourismus und den Handel geschaffen. Wir müssen regionaler Qualitätsproduktion den Vorrang geben", betont Köstinger.

In den vier Festival-Bereichen "Wald & Wiese" "Erde", "Wasser" und "Spezialitäten" können Gäste kulinarische Köstlichkeiten bei regionalen Produzent(inn)en, Manufakturen und Gastronomiebetrieben genießen. Bei den Erlebnisstationen gibt es für Kinder und Erwachsene einiges zu entdecken: In der Schäumühle kann das eigene Mehl gemahlen werden, Bäckermeister/-innen zeigen, wie man Sauerteig selbst ansetzt, Direktvermarkter/-innen erklären Aquaponik - ein innovatives, nachhaltiges System zur Produktion von regionalem Fisch und Gemüsesorten sowie vieles mehr. Für die Kleinen gibt es zusätzlich eine Vielzahl an Beschäftigungsmöglichkeiten, wie Kinderschminken.

Veranstaltet wird das Genuss-Festival von der NWK-Kulinarik GmbH und der Stadt Wien mit Unterstützung von Kooperationspartnern, Bund, Ländern und Europäischer Union. Weitere Informationen unter <https://festival.genussregionen.at/>. (Schluss)

LK OÖ: Spargelstechen bei "AfterWork am Bauernhof"

Konsumenten gewinnen Einblicke in die bäuerliche Arbeit

Linz, 6. Mai 2022 (aiz.info). - "AfterWork am Bauernhof" ist ein Angebot für Konsumentinnen und Konsumenten, Ausflüge zu den Wurzeln des Essens zu machen. In Oberösterreich steht am 14. Mai um 14 Uhr das Thema Spargel am Betrieb der Familie Schiefermair in Kematen an der Krems im Zentrum. Unter dem Motto "Mit Liebe gewachsen" lädt Familie Schiefermair zum Rundgang auf dem Hof ein, danach wird der Spargel gestochen, aus dem später ein schmackhaftes Gericht gezaubert wird.

"Das Bildungsprojekt 'AfterWork am Bauernhof' der Landwirtschaftskammer OÖ und des Ländlichen Fortbildungsinstituts der Landwirtschaftskammer OÖ soll eine neue Kommunikationsschiene zwischen Konsumenten und Landwirtschaft öffnen. Wir wenden uns an die erwachsene Bevölkerung im urbanen Raum, die im Zuge von Betriebsbesichtigungen aus erster Hand alles Wissenswerte zu Ernährung, Lebensmittelherkunft und landwirtschaftlicher Produktion erfahren soll", erläutert **Franz Waldenberger**, Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) OÖ, das Angebot.

Konsumentinnen und Konsumenten können zuschauen, wie Lebensmittel produziert werden, welche Zutaten verwendet werden und sie erhalten wertvolle Tipps von Profis. Das Aha-Erlebnis beim Ernten und Verkosten soll die Gäste von den regionalen Lebensmitteln begeistern. "Das persönliche Gespräch ist besonders wichtig, um das Verständnis für die Arbeit der bäuerlichen Bevölkerung zu verstärken. Der Anteil von uns Bäuerinnen und Bauern an der Gesamtgesellschaft ist in den letzten Jahrzehnten gesunken. Die persönlichen Beziehungen zwischen Bauern und Bürgern sind dadurch schwächer geworden. Dem wollen wir mit Angeboten wie 'AfterWork am Bauernhof' entgegenwirken", so Waldenberger. (Schluss)